

Saddlefitting – Teil 5

Probleme Erkennen

Sattelprobleme erkennen gehört zu den wichtigsten Kenntnissen eines jeden, der reitet. Nicht nur Sattler und Saddle Fitter sollten diese kennen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Fachleute auf die Informationen der Reiter angewiesen sind, um hieraus ihre Schlüsse ziehen zu können. Physische (körperliche), psychische bzw. Verhaltensprobleme und Leistungsprobleme können Hinweise darauf geben.

Nachfolgend sollen diese Probleme behandelt werden, doch soll vorab erwähnt werden, dass hier nicht immer sofort zur Schlussfolgerung gesprungen werden darf, da nicht immer alles so offensichtlich ist wie es scheint.

Körperliche Symptome

Offene Wunden in der Sattellage sind ein eindeutiger Hinweis auf ein Problem. Diese sind meist bei Distanz-Reitpferden und anderen Pferden, die über eine lange Zeitdauer geritten werden zu sehen.

Wunden müssen immer ernst genommen und umgehend nach ihrer Ursache hin untersucht werden.

Selbstverständlich müssen sie auch behandelt werden.

Die Ursache von Wunden können z. B. gebrochene Sattelbäume, ein loser/lockerer Nagel oder auch Niete sein. Auch falsch gepolsterter Kissens können ursächlich sein. Selbstverständlich können auch fremde Objekte, oder verschmutzte Satteldecken hier die Ursache bilden.

Weißes Haar ist häufig das Resultat eines unpassenden Sattels. Manchmal ist dies sogar der einzige Hinweis darauf. Weißes Haar ist das Ergebnis einer Änderung des Haarbalgs durch den Druck des Sattels. Diese sind feiner und treten meist erst nach dem Fellwechsel im Frühjahr/Herbst auf. Es ist grundsätzlich möglich, dass die Farbe sich wieder normalisiert, wenn das verursachende Problem behoben wurde, vorausgesetzt, dass der verursachte Schaden nicht zu stark war. Somit muss festgehalten werden, dass es keine Gewissheit gibt, dass die weißen Stellen nach beheben des Problems beim nächsten Fellwechsel verschwinden.

Beim Kauf eines Pferdes, das derartige Stellen aufweist, sollte besonders gründlich vorgegangen werden. Diese können ein Hinweis auf ein zurückliegendes oder bestehendes Rückenproblem sein.

Neben der Sattellage selbst sind die Stellen nicht selten im Bereich der Gurtung zu finden. Vor allem bei Westengurten sind diese im Bereich der Schnalle ein Nachweis einer falschen Gurtung, entweder durch zuviel Druck oder einer insgesamt unpassenden Gurtung. Hierbei handelt es sich meist nicht um ein Sattel-, sondern um ein Anwederproblem. Auch bei der Erforschung der Ursachen eines Satteldrucks bzw. weißer Stellen im Trapezmuskelbereich, ist es hilfreich sich vom Reiter zunächst zeigen zu lassen wie dieser sattelt und reitet. Wie die Person reitet ist an dieser Stelle letztlich nicht entscheidend, sondern wo der Sattel platziert und wie stark der Gurt angezogen wird.

Vorübergehende Schwellungen werden häufig bei Distanz-Reitpferden beobachtet, aber auch bei einigen anderen Pferden. Diese Schwellungen, werden häufig in der Sattellage nach entfernen des

Sattels festgestellt. Sie kommen allerdings auch an anderen Stellen des Körpers vor. Für gewöhnlich gehen sie relativ schnell wieder weg.

Im Zweifelsfall kann der tierärztliche Rat notwendig werden, da es sich ebenfalls um eine Hautkrankheit handeln kann. Auch wenn in den meisten Fällen keine Behandlung notwendig erscheint, kann es in Einzelfällen notwendig werden diese mit Corticosteroiden und im schlimmsten Fall operativ zu behandeln. Dies hat nichts mit dem Sattel an sich zu tun, sondern ist schlicht eine verbreitete Hautkrankheit in Pferden¹.

Narben oder **verhärtete Stellen** können auf der Haut oder tief im Muskelgewebe auftreten. Ungeachtet der Herkunft der Narben, treten diese zwar häufig bei Trail-Pferden auf, sind aber auch bei allen anderen Pferden zu finden. Narben, tief im Muskelgewebe werden meist erst deutlich, wenn intensiv danach gesucht wird. Wer bei Narben nur an Schnitte denkt, hat weit gefehlt, denn diese können auch von Abschürfungen herühren. Die Haut und die darin befindlichen Schweißdrüsen sind oftmals so stark beschädigt, dass selbst wenn der Sattel passt Stellen zurückbleiben, die nicht schwitzen können. Dies ist ein weiterer Grund, warum Schweißbilder nicht als zuverlässig betrachtet werden können und sie nicht ohne gründliche Inspektion des Pferdes beurteilt werden sollten.

Gekennzeichnet durch tiefe Einbuchtungen (Taschen) auf beiden Seiten des Widerrist oder schlechte Bemuskulung entlang des gesamten Rücken ist die **Muskelatrophie**. Diese darf nicht mit dem

¹ Nodular skin problems encountered in a first-opinion equine clinic
Ellen J. van der Zaag and Marianne M. Sloet van Oldruitenborgh-Oosterbaan

krankheitsbedingten Muskelschwund verwechselt werden. Muskelatrophie wird als Verringerung der Muskelmasse definiert. Diese kann aus unterschiedlichen Gründen, nicht allein aufgrund eines zu engen Sattels, oder einer viel zu dicken Satteldecke entstehen wodurch der Widerrist zu stark komprimiert wird.

Muskelatrophie unterliegt verschiedenen Ursachen, die es bei der Beurteilung der Ursache, ob sie auf die Ausrüstung zurückzuführen sind der Berücksichtigung bedürfen.

- Alter
- Unterernährung
- Inaktivität (bspw. wegen chronischer (Gelenk-, Rücken-)Schmerzen oder therapeutischer Immobilität)
- Störung des Muskelstoffwechsels (EMS, Cushing...)
- Neuromuskuläre Erkrankungen genetisch bedingt (Muskeldystrophien);
- Autoimmunerkrankungen
- Andere verzehrende Krankheiten bsp. Krebs

Können die vorgenannten Ursachen ausgeschlossen und der Sattel entsprechend angepasst werden, erholt sich die Muskulatur für gewöhnlich recht schnell. In manchen Fällen kann dies mehrere Wochen bis Monate dauern. Rückenbehandlung und modifizieren des Trainings kann in Einzelfällen notwendig sein bevor sich die Situation verbessert.

Scheuerstellen werden nach dem Reiten sichtbar. Diese können, müssen aber nicht, wund sein. Sie entstehen wenn der Sattel sich zu viel von einer Seite zur anderen bewegt. Ursachen hierfür können falsche Gurtungen (Platzierung), ungleiche Sattelkissen (Bars im Westensattel) und nicht zuletzt

von einem zu engen Kopfeisen kommen.

Verhaltens- oder Leistungsprobleme

Diese Probleme bedürfen einem besonderen Verständnis für Pferde durch den Sattler/Saddle Fitter. All zu häufig werden diese Probleme als Trainingsprobleme bezeichnet und das Pferd noch mehr gefordert und nicht selten „diszipliniert“. Werden die Ursachen des Problems behoben, lösen sich meist auch die Trainingsprobleme in Wohlgefallen auf.

Verhaltensprobleme

Pferde, die sich **gegen satteln oder Gurten verwehren**, können Rücken- oder auch Rippenprobleme haben. Eine Studie von Ian Bidstrup hat hervorgebracht, dass etwa 5% neugeborener Fohlen bei der Geburt einen Rippenbruch erleiden und etwa 20% ein Rippenfelltrauma davontragen. Er verbindet dies mit sich später zeigenden Problemen beim Gurten. Eine weitere Studie zeigte, dass Rippenbrüche auch durch zu festes Gurten verursacht werden können und lange Zeit nicht festgestellt werden. Es ist durchaus nachvollziehbar, wenn sich diese Pferde beschweren.

Manche Pferde können, oder wollen **beim Aufsteigen nicht still stehen**. Sie tänzeln umher oder scharren am Boden. Ein Grund dafür kann sein, dass sich der Sattel beim Aufsteigen am Widerrist verkantet oder mit den Orten in die Muskeln stößt. Pferde mit einem hohen Widerrist sind hiervon besonders betroffen. Dieses Problem ist relativ einfach durch eine ausreichend hohe Aufstieghilfe beseitigt.

Wenn Pferde **besonders empfindlich beim Bürsten** sind ist das häu-

fig ein Hinweis darauf, dass es schmerzhafte, verletzte Muskeln hat. Die Ursache dieser Beschwerden bedarf einer genauen Untersuchung. Das Pferd ist meist nicht unwillig gebürstet zu werden, sondern hat eine Kondition, die nicht selten im Bereich der Lendenwirbel und der sie umgebenden Muskulatur zu finden ist. Ob diese auf einen unpassenden Sattel oder eine andere Ursache zurückzuführen ist, bedarf der besonderen Aufmerksamkeit.

Ein Pferd das bei der **Hufbearbeitung nicht stehen bleiben möchte**, könnte seinen Grund haben. Personen mit Rückenschmerzen, haben Probleme damit sich hinzusetzen und wieder aufzustehen. Der Grund liegt darin, dass sich die Wirbelsäule bewegt und mit ihr die damit verbundenen Muskeln. Ähnlich ist das bei einem Pferd mit Rückenschmerzen. Vorausgesetzt, das Pferd hat an sich ausbalancierte Hufe und steht nicht aufgrund dieser bereits schief und erfährt damit ungleichen Druck auf die Gelenke, stehen die Chancen gut, dass es sich um Rückenschmerzen handelt. Dies ist ein Paradebeispiel für die Notwendigkeit, dass die Vertreter der verschiedenen Berufe rund um das Pferd zusammenarbeiten müssen. All zu häufig wird hierbei mit Schuld gehandelt und diese auf andere abgewälzt. Dies ist weder im Interesse des Pferdes, des Reiters/Besitzers, noch im eigenen Interesse richtig. Pferde verändern sich von Zeit zu Zeit und dem gilt es Rechnung zu tragen, weshalb es immer wichtig und richtig ist miteinander zu sprechen.

Weitere Anzeichen für zugrunde liegende Rückenschmerzen können sein:

- auf der Koppel buckeln
- sich viel rollen
- Ohren anlegen

- mit dem Schweif schlagen oder winden
- Zähne knirschen
- Kopf schlagen

Nicht immer sind es also Unarten. Manchmal will das Pferd auf ein Problem hinweisen.

Leistungsprobleme

Leistungsprobleme sind von Verhaltensproblemen nicht immer und nicht für jeden klar zu unterscheiden. Sie können von einem kleinen Protest bis hin zu einem „untrainierbaren“ Pferd reichen.

Einige Pferde sind in den ersten Minuten nach dem Satteln steif, oder machen einen Buckel, buckeln etwas und wenn sie warm geworden sind, fangen sie an sich zu beruhigen und zu lockern. In der englischen Literatur werden sie als „**cold backed**“ bezeichnet². Ein „kalter Rücken“ also. Als Ursachen kommen ein unpassender Sattel, unbalancierte Reiter, schlechter Hufbeschlag oder auch aggressive Trainingsmethoden in Frage. Der Begriff bezeichnet eine muskuläre Entzündung, die eine ganze Reihe von Muskeln betrifft. Longissimus dorsi, der Iliocostalis und der Serratus dorsali sind in den meisten Fällen betroffen.

Häufig werden Pferde, die etwas Zeit benötigen, um **warm zu werden, oder sich zu beruhigen** als Arthritis erkrankt bezeichnet. Das kann sicherlich zutreffend sein, dennoch sollte hier die Sattelpassform überprüft werden.

Wenn Pferde sich nicht gut nach vorne bewegen können, liegt dies nicht selten daran, dass ihre Schulter daran gehindert wird sich frei zu bewegen.

Unklare Hinterhandlahmheit oder steife Hinterbeine treten dann auf, wenn die Hinterbeine nicht mit normaler Kraft aktiviert oder unter den Körper treten können. Sofern dies am Sattel liegt, dann deshalb, weil das hintere Drittel des Sattels zuviel Druck ausübt. Dieser exzessive Druck macht es dem Pferd unmöglich die Hinterhand korrekt zu verwenden. Im Selbsttest ist dies durch einen kräftigen Druck auf den unteren Rücken leicht nachvollziehbar.

Weitere Indikatoren für Rückenbeschwerden:

- Arbeit verwehren
- Vorhandlahmheit, stolpern, straucheln
- extremes Scheuen, kann sich nur schwer auf Reithilfen konzentrieren
- hetzt auf das Hindernis zu, oder davon weg, oder verwehrt sich dem Sprung ganz
- rennt bergab oder zieht sich bergauf mit der Vorhand und zeigt inkorrekten Gebrauch der Hinterhand
- kann nicht in einer Linie gehen
- ist nicht in der Lage den Rücken oder den Hals rund zu machen
- hat Schwierigkeiten die Versammlung zu halten
- windet sich über Hindernisse
- stockt oder zögert bei Übergängen in den Gangarten
- bockt oder steigt regelmäßig
- plötzliche Geschwindigkeitsverluste
- geht nur in großen Kurven oder duckt sich dabei
- wird mit zunehmendem Reiten widersetzlicher

Die angeführten Indikatoren sind ausschließlich Hinweise und kein Nachweis auf tatsächliche Rückenbeschwerden.

Ob die eventuellen Beschwerden auf einen Sattel zurückzuführen sind bedarf der Untersuchung im Einzelfall.

In manchen Fällen ist es nicht möglich dies innerhalb einer kurzen Zeit und Begutachtung zu verifizieren und man muss sich viel Zeit für die ausgiebige Beobachtung von Pferd und Reiter/n nehmen.

Tipp!

Einfach mal nichts sagen und die Reiter/Trainer machen lassen. Gründliches Beobachten reicht in den meisten Fällen.

Fazit

Sattler/Saddle Fitter müssen sich dieses Wissen nicht nur selbst aneignen, sondern auch an die Reiterschaft weitergeben, da sie die ersten sind, die von den Symptomen Kenntnis erlangen und evtl. schnelles Handeln erforderlich wird.

² <https://holistichorse.com/equine-therapy/massage-tips-for-a-horses-cold-back-2/>